

des Feuerlöschwesens bildet, und in ihren Leistungen durch keine andere Organisation der Löschanstalten erreicht, geschweige übertroffen werden kann. Wenn trotzdem in einem 25jährigen Zeitraume nur etwa ein Dutzend deutscher Städte, und zwar vornehmlich Residenzen und Handelsstädte, sowie eine Anzahl ausländischer grösserer Städte zum System der Berufsfeuerwehr übergegangen sind, so liegt diess wesentlich nur an dem einen Umstande, dass die Kosten eines Berufsfeuerwehrcorps sehr beträchtliche sind. So betragen beispielsweise die Ausgaben für die Berliner Feuerwehr im Jahre 1852 106000 Thlr.; gegenwärtig aber ca. 1000000 Mark; die Bremer Feuerwehr aber kostete im Jahre 1876 145453 Mk. Es ist leicht ersichtlich, dass solche Ausgaben für das Feuerlöschwesen sich nur an solchen Orten bezahlt machen können, wo einestheils die Anzahl der jährlichen Brände eine bedeutende, andertheils der Werth der zu schützenden Objekte ein sehr hoher ist. Diese Bedingungen aber finden sich ganz besonders in volkreichen, fabrikthätigen und handeltreibenden Städten erfüllt, und bei ihnen stellen sich denn auch die Resultate des Löschwesens in finanzieller Beziehung, trotz der hohen Löschkosten, oder richtiger wohl eben wegen der hohen Löschkosten, sehr günstig. So beträgt nach einer interessanten Uebersicht der Brandschäden und Löschkosten für Bremen der Verlust an Nationaleigenthum in den letzten 5 Jahren 0,039 ‰, oder 3,9 dl. pro 100 Mark Versicherungssumme, ein Resultat, welches als ausserordentlich befriedigend angesehen werden muss. — Unterliegt es nun auch keinem Zweifel, dass selbst in Städten, welche geringere Einwohnerzahl und weniger Versicherungswerth in sich schliessen, und weniger Brände jährlich aufzuweisen haben, sich die Berufsfeuerwehr bei geeigneter Einrichtung als rentabel erweisen kann, so wird sie doch mit abnehmender Grösse der Stadt relativ immer theurer, und es lässt sich wohl mit absoluter Sicherheit behaupten, dass sie für kleine Orte überhaupt nicht mehr anwendbar ist, ganz abgesehen davon, dass durch den Mangel an Thätigkeit bei Feuern ihre technische Tüchtigkeit sich nicht in dem Maasse, wie in grossen Städten, auszubilden vermag.

Wohl noch bedeutungsvoller, als die Bildung der Berufsfeuerwehr, wurde für das deutsche Feuerlöschwesen das Entstehen der ersten freiwilligen Feuerwehr, welche im Jahre 1846 durch den Spritzenfabrikanten Carl Metz aus Heidelberg in dem badischen Städtchen Durlach bei Carlsruhe gegründet wurde. Es war nur eine kleine Schaar von Männern, welche hier sich zusammenfand; aber sie war beseelt von dem Geiste der wahren, werkhätigen Menschenliebe, erfüllt von jenem ächten, deutschen Bürgersinn, der zum Wohle der Heimath und der Mitbürger überall mit eigener Aufopferung in die Schranken tritt, und durchdrungen von jener tiefen, nachhaltigen Begeisterung, welche in Verfolgung eines erhabenen Zieles nicht erlahmt, sondern an den Hindernissen nur erstarkt zu desto kraftvollerem Aufschwunge. Die Schwierigkeiten auf dem Pfade nach dem selbsterwählten Ziele schreckten sie nicht; klaren Blickes dasselbe ins Auge fassend, suchte sie mit eiserner Ausdauer sich zum Feuerkampfe vorzubereiten.

Vor allen Dingen wandte sich ihr Augenmerk der Bildung einer tüchtigen Steigermannschaft zu, um zunächst für die Rohrführung und die Rettungsarbeiten geeignete Kräfte zu beschaffen; an diese schloss sich dann die Schulung der Spritzenmannschaften. Die Führer, durch das Vertrauen der Mannschaft an die Spitze gestellt, suchten sich in jeder Weise für ihre Stellung geschickt zu machen; der Beschaffung tauglicher Geräte wurde grosse Sorgfalt zugewendet, und insbesondere wurde auch der Geist einer strengen militärischen Disciplin gehegt und gepflegt, in der richtigen Erkenntniss, dass auf ihm allein die Möglichkeit einer sicheren Existenz und einer gedeihlichen Wirksamkeit beruhe.

Das schöne Beispiel, welches Durlach gegeben, verfehlte nicht, im übrigen deutschen Lande zur Nachahmung anzuregen, und bald sehen wir denn an den verschiedensten Orten opferfreudige Männer zu freiwilligen Feuerwehren zusammentreten. Namentlich in die empfänglichen Herzen der deutschen Turner aber fällt die Idee des freiwilligen Feuerwehrwesens wie ein zündender